St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

$2.00 . . pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents **pro Zoll** einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 50. Münster, Sask., Mittwoch, den 26. Januar 1916. Fortlaufende No. 622.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
$2.00 per year, payable in advance. Single number 5 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Die allgemeine Lage hat sich im Laufe der vergangenen Woche wenig geändert. Für Griechenland werden die Schwierigkeiten immer größer. Die Alliierten haben dort wichtige Punkte der Küste, sowie die Insel Corfu besetzt, und es scheint, daß sie König Konstantin mit allen Mitteln zwingen wollen, entweder für oder gegen sie Partei zu nehmen. An der griechischen Grenze stehen aber auch die Truppen der Zentralmächte, und der König kann daher mit Recht sagen: „Wahl macht Qual".

Ob Montenegro einen Separatfrieden mit Oesterreich geschlossen hat oder zu schließen beabsichtigt ist schwer zu sagen. Einmal heißt es in den Berichten „Ja", das anderemal „Nein", und beide Meldungen behaupten amtlich zu sein. Am wahrscheinlichsten ist wohl, daß der König in Verhandlungen mit Oesterreich steht, und daß er geneigt ist Frieden zu schließen, wenn ihm halbwegs günstige Bedingungen gewährt werden, daß aber ein Teil seines Heeres von Frieden nichts wissen will, und bereit ist, auch im Falle eines Friedensschlusses einen Guerillakrieg gegen die Eindringlinge fortzusetzen. Im Kleinkrieg war ja Montenegro von jeher groß, sonst hätte es nicht im Laufe der Jahrhunderte seine Unabhängigkeit von der Türkei bewahren können.

Im Kaukasus haben die Russen, nach ihren Berichten, wichtige Vorteile über die Türken errungen. Auch in Bessarabien machen sie den Oesterreichern viel zu schaffen. In Mesopotamien sind die britischen Entsatztruppen bis auf 7 Meilen an Kut-el-Amara herangerückt, wo ihnen jedoch heftiger Widerstand entgegengesetzt wird. Auch das Wetter ist für sie dort sehr ungünstig.

Berlin, über London, 15. Jan. — Die Stadt Berlin hat als erste die Brotrationen verkürzt, die kürzlich angeordnet wurden, um ihren Reservevorrat zu sammeln. Die Ration beläuft sich auf 1950 bis 1900 Gramm, etwas mehr als vier engl. Pfund. Weitere Brotkarten für die arbeitenden Klassen mit einem Jahreseinkommen unter 2500 Mark werden nur für 350 Gramm ausgestellt, anstatt wie bisher für 500. Auch für Butter bestehen Einschränkungen.

Berlin, über Sayville, 15. Jan. — Der direkte Passagierdienst zwischen Berlin und Konstantinopel wurde heute eröffnet. Die Wagons waren mit Guirlanden und Tannenzweigen geschmückt. Eine Menschenmenge hatte sich am Bahnhof angesammelt und begrüßte den hinausfahrenden Zug. In Dresden hatte sich eine riesige Menschenmenge versammelt, die die Nationalhymne sang. König Friedrich August fuhr eine kurze Strecke mit.

Washington, 15. Jan. — Frankreich hat aus „militärischen Gründen" die Erlaubnis zur Einfuhr von kondensierter Milch nach Deutschland und Oesterreich aus Amerika zum Gebrauch für kleine Kinder abgelehnt.

Konstantinopel, über Berlin und London, 16. Jan. — Eine amtliche Bekanntmachung des türk. Kriegsministeriums, die am Samstag veröffentlicht wurde, meldet, daß die Russen, erheblich verstärkt, an der gesamten, fast 400 Meilen langen Front, eine neue allgemeine Offensive unternommen haben.

Berlin, über London, 16. Jan. — Der Exekutiv-Ausschuß der sozialdemokratischen Partei veröffentlicht eine lange Verteidigung seiner Stellungnahme, die zur Ausschließung von Dr. Karl Liebknecht aus der Fraktion führte. Der Ausschuß erklärt, daß Liebknecht sich fortgesetzt gegen die Resolutionen des Parteikaukus verging, trotz wiederholter Warnungen. Am Mittwoch erklärte er rundweg, er würde seinen eigenen Weg gehen und sich nicht durch Kaukus-Resolutionen binden lassen, so daß nichts übrig blieb, als ihn auszuschließen.

Rom, über Paris, 16. Jan. — Nach einer Depesche aus Athen hat Oesterreich Montenegro einen Separatfrieden unter der folgenden Bedingung angeboten: Oesterreich erbietet sich, Montenegro alle Gebietsrechte in Skutari gegen Eintauschung des Lovcen-Berges einzuräumen.

London, 17. Jan. — Im Unterhause gab J. Austin Chamberlain, Sekretär für Indien, bekannt, daß die türkischen Streitkräfte in Mesopotamien sich bis zu einem Punkte 6 Meilen vor Kut-el-Amara zurückgezogen haben. Die türkischen Stellungen bei Waddie wurden von den Briten am Sonntag genommen.

Berlin, über London, 17. Jan. — Zwei Dänen, namens Laufen und Franzen, sind in deutschen Häfen der Spionage überführt und zu je 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Berlin, über Sayville, 17. Jan. — Reiche Beute haben die Oesterreicher in Cetinje gemacht; 154 Geschütze, 10 Maschinengewehre, 10,000 Gewehre und viel Munition fielen in ihre Hände. Die Verfolgung der Montenegriner wird fortgesetzt.

London, 18. Jan. — Nach deutschen Quellen haben die Alliierten außer den in Phaleron (5 Meilen von Athen) gelandeten Truppen auch solche in Piräus (dem Hafen von Athen) gelandet. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Saloniki berichtet, daß die Alliierten fortfahren, Truppen bei Triano zu landen.

London, 18. Jan. — Nach einer Depesche aus Amsterdam haben die Briten und Franzosen Truppen bei Korinth, 48 Meilen westlich von Athen, gelandet. Nach diesem Bericht sind die Truppen der Alliierten in Phaleron nach einer kurzen Inspektion der Stadt zurückgezogen worden. Es geht ein Gerücht, daß sie nach Athen vorrücken wollen, wo sich dann König Konstantin mit der Regierung entfernen wird. Es herrscht Spannung, was in solchem Falle Ex-Premier Venizelos tun würde, ob er eine Republik proklamieren würde, und ob er die Armee hinter sich hatte.

London, 18. Jan. — Der „Central News" wird aus Athen gemeldet: „Eine britisch-französische Flotte hat die Buchten der griechischen Inseln durchsucht, um die Basen der deutschen und österreichischen Tauchboote zu finden. Die Türken haben 400 Geschütze von der Gallipoli-Halbinsel nach Xanthi, östl. Saloniki, an der bulgarisch-griechischen Grenze, transferiert. 120,000 Deutsche und Oesterreicher werden bei Gievgeli zusammengezogen.

Konstantinopel, 18. Jan. — Die russischen Streitkräfte, die kürzlich im Kaukasus eine allgemeine Offensive begannen, sind den Türken an Zahl überlegen, wie das türkische Kriegsministerium bekannt gibt.

Rom, 18. Jan. — Auf die Stadt Ancona wurden von vier österreichischen Aeroplanen mehrere Bomben geworfen, wobei eine Person getötet worden ist. Der Sachschaden soll unbedeutend sein.

Rom, 18. Jan. — Dr. Edward W. Ryan vom amerikanischen Roten Kreuz, der hier nach einer Reise durch Montenegro und Albanien eintraf, berichtet, das beim Sinken des italienischen Dampfers „Brindisi", der auf eine Mine fuhr, 260 Personen umkamen. Dr. Ryan erklärt, daß sich 427 montenegrinische Soldaten von den Ver. Staaten auf dem Dampfer befanden.

Washington, 18. Jan. — Staatssekretär Lansing machte heute bekannt, daß das Berliner Auswärtige Amt dem Botschafter Gerard mitteilte, daß alle deutschen Tauchboote im Mittelmeer sich meldeten und daß keines von ihnen etwas mit der Zerstörung des britischen Dampfers „Persia" zu tun hatte.

London, 19. Jan. — Der Alliierten-Kriegsrat trat heute wieder zusammen. Die wildesten Gerüchte sind über wichtige Entwickelungen auf dem Balkan im Umlauf. Wenige Stunden nach der Konferenz veröffentlichte das Auswärtige Amt eine Erklärung, in welcher die deutschen Berichte, die Alliierten hätten Griechenland ein 48 stündiges Ultimatum gestellt, als unwahr bezeichnet werden. Nach Depeschen aus Rotterdam und aus deutschen Städten sind in Griechenland revolutionäre Bewegungen im Gange, durch die der Sturz des Thrones herbeigeführt werden mag.

London, 19. Jan. — Nach einer Reuterdepesche befand sich Kaiser Wilhelm gestern in Nisch, Serbien. Nach dieser Information, die von Nisch über Berlin kommt, traf der deutsche Kaiser in Nisch mit König Ferdinand von Bulgarien zusammen. Die Monarchen begrüßten sich herzlich und besichtigten dann eine Parade bulgarischer, mazedonischer und deutscher Truppen.

Amsterdam, über London, 19. Jan. — Der Brüsseler Berichterstatter des Berliner „Lokal-Anzeigers" meldet: „General von Bissing, Generalgouverneur von Belgien, hat eine Proklamation erlassen, in der diejenigen mit der Todesstrafe bedroht werden, die sich der Brandstiftung schuldig machen oder Ueberschwemmungen verursachen oder die bewaffneten deutschen Zivil- oder Militärbehörden angreifen oder ihnen Widerstand leisten."

London, 19. Jan. — Unter-Kriegssekretär Tennant gab heute auf Befragen im Unterhause zu, daß beim Verlassen von Gallipoli die Alliierten Kriegsvorräte im Betrage von $2,500,000 im Stich gelassen hatten, um die Truppen so schnell wie möglich außer Schußweite zu bringen, und er hoffe, daß diese Begründung genügen werde, das Volk zu beruhigen.

London, 20. Jan. — Die Alliierten haben ein endgültiges Uebereinkommen betreffs ihrer weiteren militärischen und diplomatischen Politik auf dem Balkan erreicht, wie heute nach der Abreise des französischen Premiers und militärischer Beamten, erklärt wurde.

London, 20. Jan. — Die Gruppen 2 bis 4 der unter dem Systeme des Earl of Derby angeworbenen Rekruten sind in Uebereinstimmung mit der Proklamation vom 13. Dez. unter die Fahnen einberufen worden. Es sind dies die ersten Derby-Rekruten, die einberufen wurden, und zwar unverheiratete Leute im Alter zwischen 19 und 22 Jahren. Es wurde besonders angekündigt, daß solche einberufene Rekruten, die sich nicht sofort melden, als Fahnenflüchtige behandelt werden sollen. Man schätzt die in zu erwartende Zahl nach Abzug von Befreiungen und von Verschiebungen auf rund 100,000.

London, 20. Jan. — Die Truppen des Generals Aylmer, die zum Entsatz der bei Kut-el-Amara eingeschlossenen britischen Streitkräfte vorrücken, befanden sich gestern abend sieben Meilen von Kut-el-Amara entfernt, kamen aber nicht mit dem Feind in Berührung, wie im Unterhause heute nachmittag amtlich bekannt gegeben wurde. Die Bekanntmachung wurde von dem Minister für Indien, Chamberlain, gemacht und mit Hochrufen begrüßt. General Sir John Nixon, der sich aus Gesundheitsrücksichten von dem Kommando der Truppen in Mesopotamien zurückzog, befindet sich auf dem Heimwege.

London, 20. Jan. — Seit dem Beginn des Krieges bis zum 30. Nov. 1915 wurden insgesamt 1073 britische Handelsschiffe von Tauchboten oder Minen versenkt, wie heute im Unterhause bekannt gegeben wurde.

London, 20. Jan. — Ein Tauchboot ist an der holländischen Küste gestrandet, wie das amtliche Preßbüro bekannt gibt. Es war kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

London, 20. Jan. — „Britische Flieger werden", so meldet die „Daily Mail", „durch das neue deutsche Fokker-Schlachtflugzeug in den Schatten gestellt. Die Fokker-Maschinen, das gibt die französische Regierung zu, sind gewaltiger als die letzten französischen Maschinen, Nieuport oder Morane. Der Fokker ist ein Eindecker mit einer Maschine von 200 Pferdekräften. Die amtlichen deutschen Bekanntmachungen behaupten, daß dieser Maschinentyp im letzten Monat 13 britische Flugzeuge heruntergeholt hat."

Amsterdam, über London, 20. Jan. — Nach einer Depesche aus Berlin haben die Reichspartei, die Wirtschaftliche Vereinigung, die Westen und die Deutsche Reformpartei eine neue Partei gebildet, die sich „Deutsche Partei" nennt und 28 Mitglieder im Reichstag zählt. Die neue Partei wird eine gewisse Rolle zu spielen vermögen, während die kleinen Gruppen, aus denen sie gebildet worden ist, ohne Bedeutung waren.

Stockholm, über London, 20. Jan. — Ein Verbot der Ausfuhr von Holzbrei tritt jetzt in Kraft. Diese Maßnahme gilt als Vergeltung gegen Großbritannien für die Beschlagnahme von für Schweden bestimmten Postpaketen von verschiedenen Dampfern.

Rom, 20. Jan. — Die Montenegriner haben, nach einer amtlichen Erklärung, die heute hier ausgegeben wurde, die Feindseligkeiten gegen Oesterreich wieder aufgenommen.

Athen, 20. Jan. — König Konstantin hat den hiesigen Vertreter der Ententemächte zu sich bemühen, um durch die Zeitungen in den Vereinigten Staaten seine tiefste Entrüstung über die Handlungen der Alliierten gegenüber Griechenland bekannt zu geben. Der König bezeichnete sich in hoher Erregung, als er einen Kurier nach dem anderen anhielte, über „die Beeinträchtigung der griechischen Souveränität durch die Alliierten, die die jetzt mit der Besetzung von Korfu und der Zerstörung der Brücke Demir-Hisar-Sich-Bemächtigung fanden". „Betrachten Sie nur einmal die Zerstörung von den Alliierten besetzten griechischen Gebietes — Lemnos, Imbros, Mitylene, Castellorizo, Korfu, Zante mit eindeutlich der Halbinsel Chalkidike und ein großer Teil von Kreta zeigen." Im Verhältnis ist es gerade so, als ob eine ausländische Macht den Teil von Mexiko beschlagnahmt hätte, den die Vereinigten Staaten nach dem Mexikanischen Kriege erhielten. Was nützt es, wenn sie versprechen, nach dem Kriege alles zu bezahlen. Sie können nicht für die Leiden meines aus seinem Heim vertriebenen Volkes bezahlen. Sie behaupten, daß militärische Notwendigkeit vorlag und führen als Gegenstück Belgien und Luxemburg an. Das ist ein schlechter Vergleich, denn dieselben Mächte, die jetzt Griechenlands Neutralität verletzten haben dieselbe garantiert und die Neutralität Korfus wurde von Frankreich, Rußland, Oesterreich und Preußen garantiert und doch hat dies nicht den geringsten Unterschied in ihrem Vorgehen ausgemacht. [illegible] die militärische Notwendigkeit? Wo lag die militärische Notwendigkeit für die Zerstörung der Demir Hisar-Brücke, deren Bau 1,500,000 Drachmen kostete und die den einzigen Weg zur Nahrungsmittelversorgung meines Heeres in Ost Mazedonien bildete? Wo liegt die militärische Notwendigkeit für die Besetzung von Korfu? Sie behaupten, daß sie Castellorizo, Korfu und andere Punkte besetzen um nach Tauchboot-Stützpunkten zu suchen. Die britische Gesandtschaft hat ein stehendes Angebot von 2000 Pfd. ein großes Vermögen für einen griechischen Fischer für Informationen, die zur Entdeckung einer Tauchbootbasis führen, hat aber noch keinen Bericht über eine Tauchbootbasis in Griechenland erhalten."

London, 21. Jan. — Nach einer Reuterdepesche aus Rotterdam hielten Kaiser Wilhelm und König Ferdinand von Bulgarien bei einem Bankett anläßlich ihres Zusammentreffens in Nisch Ansprachen. König Ferdinand sprach zuerst. Er dankte dem Kaiser für seinen Besuch und wies darauf hin, daß es gerade 215 Jahre her seien, daß Friedrich I von Preußen gekrönt wurde, daß vor 45 Jahren das neue Deutschland gegründet wurde und daß heute der Kaiser nach einem Siege seiner Armee sicher das frühere römische Schloß von Nisch betreten könne.

London, 21. Jan. — In einer Amsterdamer Depesche an die Central News wird berichtet, daß die gesamte Beute der teutonischen Verbündeten, die während der 17 Kriegsmonate gemacht wurde, nach Wiener Quellen folgende Ziffern aufweist: „Rahezu 3,000,000 Gefangene, 10,000 Geschütze, 30,000 Maschinengewehre, 470,000 Quadratkilometer besetzten Gebietes."

Wien, über London, 21. Jan. — Wie hier bekannt geworden wird, haben Vertreter der Zentralmächte mit Montenegro die Friedensverhandlungen abgebrochen und seien abgereist. Es wird erklärt, daß von Oesterreich gemachte Zugeständnisse der Montenegriner nicht befriedigt haben, weil sie nicht weitgehend genug waren, um die montenegrinischen Truppen, die bis jetzt noch gegen die Oesterreicher kämpfen, zurückzuziehen. Die Verhandlungen sollen jetzt noch nicht beendet sein, sondern nur unterbrochen worden, bis der Ausgang der Kämpfe in Montenegro bekannt ist. Der Wiener Korrespondent der Zürcher Zeitung meldet, daß die Verhandlungen begonnen hatten, als die Oesterreicher-Ungarischen Bedingungen bekannt wurden, daß aber unter ihnen bereits die Einbehaltung des Lovcen Berges.

Paris, 21. Jan. — Der montenegrinische Konsul in Paris macht bekannt, daß alle Verhandlungen zwischen Montenegro und Oesterreich abgebrochen wurden und daß Montenegro beschlossen hat, bis zum bitteren Ende zu kämpfen.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Besondere Vergünstigung!

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß eine Anzahl unserer treuen alten Abonnenten wegen dem herrschenden Mangel an Eisenbahnwagen ihr Getreide nicht rechtzeitig auf den Markt bringen konnten, haben wir uns mit den andern deutschen Zeitungen des canadisch. Westens dahin verständigt, daß wir unsern bisherigen Abonnenten Gelegenheit geben, auch noch während des ganzen Monat Januar den St. Peters Bote zum bisherigen Preise von einem Dollar ($1.50 in den Ver. Staaten), für das ganze Jahr 1916 vorauszubezahlen, wenn sie zugleich ihre etwaigen Rückstände begleichen. Mit dem 31. Januar 1916 hört diese besondere Vergünstigung auf. Dieselbe gilt auch nicht für neu eintretende Abonnenten, sondern müssen dieselben den erhöhten Preis von zwei Dollars vom 1. Januar 1916 an bezahlen.

Die Herausgeber des St. Peters Bote.

Münster, Sask., den 28. Dezember 1915.